

Prinz Bernhard macht Druck

Das von Geldnöten gebeutelte Adelshaus Baden fordert mehr Tempo in Sachen „Schloss Salem am Bodensee“. Prinz Bernhard von Baden hat jetzt öffentlich an die Politik appelliert, sich für die langfristige Sicherung der Anlage einzusetzen. Der Zug zur Rettung sei noch nicht abgefahren, sagte der älteste Sohn von Markgraf Max bei einer Pressekonferenz in Stuttgart. „Aber dieser Zug sollte sich auch nicht durch immer neue politische Manöver auf ein Abstellgleis geschoben werden.“ Das Geld für den langfristigen Unterhalt der Anlage könne von der Familie nicht alleine aufgebracht werden: „Ein Mäzenatentum wie in den vergangenen Jahrzehnten wird unserem Haus künftig nicht mehr möglich sein.“ Die Verhandlungen mit der Stuttgarter Landesregierung und dem Haus Baden über die Einbringung des Schlosses in eine Stiftung liegen zurzeit auf Eis. Hintergrund ist der Streit über den Umgang mit badischen Kulturgütern. Der Plan, Handschriften der Badischen Landesbibliothek im Wert von 70 Millionen Mark zu

Prinz Bernhard von Baden.

Foto: AP

verkaufen, die die Adelsfamilie wiederum in eine Stiftung zum Erhalt von Salem einbringen wollte, rief im Herbst 2006 scharfe Proteste hervor. Sie verstärkten sich noch, als bekannt wurde, dass das Land Baden-Württemberg Bilder ankaufen wollte, die ihm nach Meinung von Fachleuten seit Jahrzehnten gehören. AP/SO